

**Tiefenpsychologisch fundierte Theorie für Psychologische Psychotherapeuten**  
**Praxisseminarreihe I (24.02.2025 – 27.02.2025)**

<b>Termin</b>	<b>Dozent</b>	<b>Thema</b>
Beginn: 24.02. 09:00 Uhr Ende: 26.02. 13:00 Uhr	Dr. med. Tilman Rentel	Traumatherapie
Beginn: 26.02. 15:30 Uhr Ende: 27.02. 19:30 Uhr	Dipl.-Psych. David Morgenroth	In Beziehung Sein – therapeutische Grundhaltung im Kontext v. Übertragung, Gegenübertragung und Widerstand

<p><b>Dr. med. Tilman Rentel</b></p> <p>Beginn: 24.02. 09:00 Uhr</p> <p>Ende: 26.02. 13:00 Uhr</p>	<p><b>Traumatherapie</b></p> <p>Psychische Traumata u.a. verursacht durch sexuelle und körperliche Gewalt, durch schwere Unfälle, Überfälle, lebensbedrohliche Krankheiten oder schwere Verlusterfahrungen- hinterlassen bei den betroffenen Menschen oft schwerwiegende posttraumatische Folgen psychischer und körperlicher Art, die zu erheblichen spezifischen Symptomen und Einschränkungen der Lebensqualität führen. Die Psychotraumatologie und die Traumatherapie haben viele neue Erkenntnisse und Methoden zur Behandlung von Menschen mit Traumafolgestörungen zur Verfügung gestellt.</p> <p>&gt;</p> <p>Dieses Traumaseminar möchte eine Einführung in diese Erkenntnisse und Methoden der Traumatherapie geben, Es beinhaltet neben einem theoretischen Input, konkrete praktische Übungseinheiten.</p> <p>&gt;</p> <p>Fortbildungsinhalte: Grundlagen der Psychotraumatologie, Definitionen, Symptome, Diagnostik, Psychoedukation, 4-Phasen-Modell der Traumatherapie, Trauma sensible Beziehungsgestaltung, Ressourcen- und Stabilisierungsarbeit Trauma Bearbeitung (Vorstellung der Prinzipien und einiger Methoden), Umgang mit komplextraumatisierten Menschen, Sekundäre Traumatisierung und Selbstfürsorge</p> <p>Literatur: Luise Reddemann/ Cornelia Dehner-Rau: "Trauma: Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen" ein Übungsbuch für Körper und Seele" Martin Sack: „Schonende Traumatherapie“ Bessel A. van der Kolk: „Verkörperter Schrecken (psychisches Trauma)“ Peter Levine: „Trauma-Heilung“</p>
<p><b>Dipl.-Psych. David Morgenroth</b></p> <p>Beginn: 26.02. 15:30 Uhr</p> <p>Ende: 27.02. 19:30 Uhr</p>	<p><b>In Beziehung Sein – therapeutische Grundhaltung im Kontext v. Übertragung, Gegenübertragung und Widerstand</b></p> <p>„Ich möchte Dir helfen“ „Ich werde es besser machen als Deine Eltern, die Dich so verletzt haben“ „Oh je, jetzt habe ich bestimmt alles falsch gemacht – ich habe als Therapeut versagt“ „Im Kontakt mit Dir könnte ich aus der Haut fahren“</p> <p>...</p> <p>Solche und andere inneren Empfindungen und Gedanken kennen wir bestimmt im Kontakt mit anderen Menschen – so auch in der therapeutischen Beziehung. Manchmal ist es uns angenehm, was wir empfinden, manchmal schämen wir uns gar für unsere Gedanken und Gefühle („Ich darf doch nicht zeigen, wie viel Aggression ich im Kontakt mit meinem Klienten fühle.“ ) Mit diesen Phänomenen innerhalb von Beziehungen wollen wir uns in diesem Praxisseminar erfahrungsorientiert auseinandersetzen: Übertragungen und Gegenübertragungen und Widerstandsphänomene. Diese sind Grundsäulen psychodynamischer Theorie und Therapie und können Diagnostik, Fokus wie auch Sicherheit in der Arbeit mit Klienten bieten. Hier kann ein theoriegeleitetes Vorgehen Struktur und Hilfe geben, unseren Klienten zu verstehen, wie es z.B. die OPD bietet. Als wohl wichtigstes heilsames Element der Therapie ist gleichzeitig die therapeutische Beziehung selbst. In körperorientierten</p>

traumatherapeutischen Methoden wie Somatic Experience wird beispielsweise ein sehr unmittelbarer phänomenologischer und interpretationsarmer Zugang zu Wahrnehmungen und Beobachtungen gefördert, um Selbstregulation und Wiederherstellung verloren gegangener Beziehung wieder zu ermöglichen. Besteht hier ein Gegensatz zu eher psychodynamischen Konzepten?

Wie wirkt es auf die therapeutische Beziehung, wenn ich ständig versuche, diese zu verstehen? Ist die Analyse der therapeutischen Beziehung vielleicht sogar eine Abwehr, sich auf tieferes Nachempfinden einzulassen? Oder kann ich meine Wahrnehmungen als Instrument nutzen, um Selbstverständnis und Wachstum zu ermöglichen? Und: Wie funktioniert das alles eigentlich mit dieser „Übertragung“? Dies sind nur einige Fragen, die im Themenkomplex Übertragung-Gegenübertragung-Widerstand auftauchen können. In diesem Seminar wollen wir versuchen, durch Erfahrungen und Übungen in der Gruppe für uns Antworten zu finden. Ich möchte dabei den Schwerpunkt auf das gemeinsame Üben und Wahrnehmen legen in Abwechslung mit Gruppenreflexionen und theoretischer Vertiefung. Die Grundbegrifflichkeit Übertragung-Gegenübertragung-Widerstand setze ich in Grundzügen voraus, gleichzeitig möchte ich auch auf unterschiedliche Wissens- und Erfahrungsstände eingehen und zu Neugierde, Ausprobieren und Erforschen herzlich einladen.

Literatur:

Wöller-Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Basisbuch und Praxisleitfaden, 3. oder 4. Auflage). Schattauer Verlag